

Der Mann aus High Hat.

Aus dem Englischen des Richard Stieman Howell von William A. Rose.

An jenem Maiabend, als der Zug wie gewöhnlich einen kurzen Halt machte, der den Fahrgästen gestatten sollte, einen kleinen Abendbrot zu sich zu nehmen...

Wenige Minuten später waren schon die Karten gegeben.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Sagen Sie, können Sie Whist spielen? Whist — o ja! Das heißt, ich habe es wenigstens früher ab und zu gespielt.

„Nun, dann könnten wir ja ein Spielchen probieren.“

Der Mühlenbesitzer warf erregt seine Zeitung von sich.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

Der Mann von High Hat und der Mühlenbesitzer waren Partner. Aus des Letzteren Gesicht konnte ich ersehen, daß er sich nicht allzu viel von seinem Mitspieler versprochen.

bante Ihnen vielmals für Ihre überaus liebenswürdige Unterhaltung und für Ihre noch liebenswürdigeren Geschenke. Einen Moment bitte ich Sie, sich noch zu gedulden.

Der Ton der Zugreise unterbrach seine Worte und der Train setzte sich langsam in Bewegung.

„Behalten Sie Ihre Säge, meine Herren, oder ich will nicht für die Folgen verantwortlich sein.“

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

gewesen auch ohne die dramatische Verwicklung, die ein grausamer Zufall in dem nämlichen Augenblick geschaffen, wo Max Gendelmeyer und Fräulein Emmy Habertorn einander zum ersten Mal von Angesicht zu Angesicht gesehen.

Der reizen den Blicken der beiden, die das Weichen der beiden scheitenden Wangenröthen und der rundlichen Taille war es beschreiben, die Rolle der Julia in dieser Fehde des Philisterthums gegen die Genialität zu spielen.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Der Mann von High Hat näherte sich rückwärts gehend der rückwärtigen Thüre des Wagens, ließ den einen der Revolver in seine Tasche gleiten, setzte den Hut zurecht, knöpfte den Rock zu und wartete an der Thüre, uns scharf im Auge behaltend.

Barmerzigkeit gleichend. Mit ihrem Taschentuch, das feucht war von den vorher vergossenen Tränen, bespulte sie die Wunde des Geliebten, und verzweiflungsvoll lang es von ihren Lippen.

„Er ist tot — er ist tot — um meinethwillen ist er gestorben.“

Der erste unter den Zuschauern, der die Sprache unterbrochen, war Herr August Lehmpfuhl. Und kein Herz schenke bei Weitem nicht so weich zu sein wie seine Butter, da er mit allen Anzeichen seiner lebhaften fittlichen Entrüstung sagte:

„Donnerwetter — eine hübsche Sache! Das ist ja gerade wie auf dem Theater. Der Herr ist wohl vom Himmel gefallen!“

Das war mehr, als Fräulein Emmys tödtlich verwundetes Gemüth zu ertragen vermochte. Mit glühenden Wangen wandte sie sich um und rief: „Daß Du es weißt, Papa: dieser hier ist es, den ich liebe, und dem allein ich angehören im Leben wie im Tode. Wenn er stirbt, so sterbe ich auch.“

Herr Habertorn war ein etwas reizbarer und eigensinniger Mann, aber durchaus kein grausamer Komödiantentypus, und der Jammer seines einzigen Kindes schnitt ihm in die Seele. Nach war ihm der Zusammenhang der Dinge nicht völlig klar; aber ein beträchtlicher Teil seines alten Grolls gegen den Klavierklimperforschwand doch dahin, wie er ihn da blutend und so rührend bleich vor sich liegen sah.

Er äußerte kein Wort des Unwillens, und seine Stimme zitterte sogar ein wenig, als er sagte: „Wir wollen ihn in die Stube tragen. Und Glise soll den Doktor holen. Ganz toll scheint er ja glücklicherweise noch nicht zu sein.“

Der zweite Stagenosse griff denn auch bereitwillig zu. Herr Lehmpfuhl aber machte ein bitterböses Gesicht. „Ich sage es ja, wie auf dem Theater“, brummte er noch einmal, dann zog er mit einem Auck seine Weste herunter wie immer, wenn er irgend einen großen Entschluß gefaßt hatte, und ging ohne Worte des Abschiedes durch das Wohnzimmer auf den Korridor und zur Wohnungsthür hinaus.

Nachdem Fräulein Emmy erklärt hatte, daß sie im Leben wie im Sterben nie einem Andern angehöre, hatte er hier ja nichts mehr zu schaffen. Herr Habertorn aber hatte richtig bemerkt, daß Mar Gendelmeyer-Romeo war nicht nur noch lebendig, sondern er erhobte sich sogar zur allgemeinen Befriedigung überraschend schnell, nachdem ihm der alte Capuletti ein Weinglas voll Cognac eingesandt und ihm in dem instinktiven Gefühl, daß dies ein geeignetes Wiederbelebungs-mittel für Abgestorbene sei, zwei bis drei Minuten lang sehr energisch den Rücken geklopft hatte.

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, wenn ich geföhrt habe,“ war das Erste, was er sagte. Und diese Höflichkeit wandelte die angstvolle Spannung, in der man sich befunden hatte, in eine harmonische und ungemein wohlthuende Heiterkeit. Es stellte sich heraus, daß der Künstler nichts verläudelt, verrenkt oder gebrochen hatte, daß die Wunde an der Stirn nur eine ganz unbedeutende Schramme war und daß ihn lediglich der Schreck vorübergehend des Bewußtseins beraubt hatte.

Glise brauchte überhaupt nicht zum Arzt zu gehen, und Papa Habertorn erwies sich gastsfreundlicher wie ein Korker, indem er sagte: „Bleiben Sie nur in Gottes Namen hier, bis Sie sich ordentlich verdampft haben. Mit unserem Stat ist es nun ja ohnedies fertig, nachdem sich dieser Lehmpfuhl auf eine so unanständige Manier aus dem Staube gemacht hat. Und gerade, wo ich einen Grand mit Dreien in der Hand hatte! Schneider wärei' Ihr geworden! Es ist geradezu schäbig.“

„Wenn Sie mir gestatten wollten, Herr Habertorn, statt des weggegangenen Herrn den dritten Mann zu machen —“

Der alte Capuletti sah den Musiker mit großen Augen an. „Was? Nachdem Sie eben erst aus dem Fenster gefallen sind? Ja, spielen Sie denn überhaupt Stat?“

„Einigemahen, und wenn Sie nicht zu streng sein wollen —“ Herr Habertorn schlug ihn auf die Schulter, als wolle er die Wiederbelebungsversuche noch einmal beginnen.

„Hören Sie, Herr Gendelmeyer, das gefällt mir! Das macht Ihnen nicht Jeder nach. Emmy — ein frisches Glas für unseren Herrn Ra — Ne — na, wie dieß doch der junge Mensch aus dem italienischen Stück mit dem Balkon — Du weißt doch! Es war 'ne Nactigtall und keine Lerche.“

„Romeo, Papa!“ „Nichtig, Romeo! Wirklich großartige Wehlichkeit! Bloß daß er mit seiner Strickleiter von unten herauf kommt, nicht oben herunter! Und nun los! — Also Grand mit Dreien, Schneider angefaßt! Ich spiele selbst auch —“

Was ihm mit seinen Sonaten und Nocturnos nimmermehr gelungen wäre, das gelang Herrn Mar Gendelmeyer mit seinem Stat! Er spielte sich in das Herz des alten Capuletti hinein. Und als sie drei Stunden später

von einander schieben, schieben sie all gute Freunde.

„Heute spricht man in der Haberfort'schen Bekantnischaft allgemeyn von der nahe bevorstehenden Verlobung. Und es muß wohl etwas Wahres daran sein, denn man kann da beiden jungen Leute sehr oft in traulichem Gespräch auf Fräulein Emmy's Balkon erblicken; nur daß Mar Gendelmeyer-Romeo jetzt dem weiterrigen Weg über die Treppe vor den kürzeren durch die Luft den Vorzug zu geben pflegt.“

Der Revolver.

Humoreske von L. Detre.

Greifbarer Nebel lag auf dem Hüllfermeere, als ein sorgfältig gekleideter junger Mann in einer der weniger frequentirten Gassen der Residenzstadt unruhig auf und ab ging. Er trug den Pelztragen seines Winterrodes aufgeschlagen, so daß nur das schmale Profil des Gesichtes sichtbar war. Er wollte nicht erkannt werden.

Mit gespannter Neugierde lugte er durch den milchweißen Schleier des Nebels auf ein Geschäftslokal, das sich auf der anderen Seite der Gasse befand. Aber es gingen noch immer Leuthinein. Endlich schien der Letzte das Lokal verlassen zu haben. Mit hastigen Schritten eilte er dem Laden zu, in dem er zugleich befehrt war, den in der Brusttasche seines Rockes versteckten Revolver sich handlich zu machen. Schor war er an der Thüre, als er durch dieselbe noch einen Kunden erblickte.

Mit hochlopendem Herzen stürzte er auf die andere Seite des Troittoiirs zurück und verschwand im Meere des Nebels.

Aber nach wenigen Minuten erschien er wieder und begann von neuem die unsäufliche Promenade. Es war ihm heiß geworden, daß er wachte den perlenden Schweiß von der heißen Stirne. Wieder lugte er hinüber, aber die hellglänzende Klingel verriet ihm, daß das beobachtete Geschäftslokal noch immer nicht leer war.

Von dem nahen Dome verkündeten auch Schläge, daß der Abend herangebrochen sei.

„Verdammt,“ murmelte der junge Mann, „das Geschäft wird bald geschlossen, und ich kann noch immer nicht hinein, allein mit dem Allen sein. Um zehn Uhr muß ich das Geld legen. Es ist eine Ehrenschuld. Die Summe ist zwar klein, aber ich kann sie mir nicht anders beschaffen. Da muß das Geld haben, auch um der Preis.“

Der junge, elegante Mann verlangsamte seine Schritte, er verfant in Nachdenken.

„Was würde mein guter Onkel sagen, wenn er erbühre, was ich mit dem von ihm zum Geschenk erhaltenen Revolver gethan habe. Er drachte ihn mir von seiner Amerikareise mit. Mit wiewelchen Worten erklärte er mir die großen Vortheile dieser kostbaren Vertheidigungswaffe. Und nun? Es ist schrecklich, noch in mein Lichtschein treibt. Was würde die Mutter, mein nobelbedenkender Vater, was würde Elore sagen, wenn sie von meiner That Kunde erhielten. Von mir, dem reichen Sprößling der vornehmen Familie! Aber sie werden, sie dürfen es nicht erfahren. Niemand darf mich erkennen, niemand auch sehen. Wenn ich mit dem Allen drinnen nur allein sein könnte. Einmal drinnen, ziehe ich schnell den Revolver heraus, in wenigen Momenten ist es geschehen, dann stürze ich zur Thüre hinaus, in den alles verbedenden, dichten Nebel. Wenn es nur zu Ende wäre!“

Wieder klingelt es an der Thüre. Niemand kam heraus. Der junge Mann näherte sich der Thüre und blickte in das Innere des Geschäftslokals. Der Alte war allein. Nochmals blickte der junge Mann nach allen Seiten, ob niemand sich näherte. So weit er sehen konnte, war die Gasse leer.

Mit hämmernden Schläfen stürzte er in das Geschäftslokal, und mit gepreßter Stimme fragte er den Pfandleiher: „Was geben Sie mir auf den Revolver?“

Die höhere Tochter.

Herr: „Also die Stiefel des Geheimraths Güntter waren die letzte Arbeit Ihres seligen Herrn Vaters?“ Schusterstochter: „Ja, sie waren gewissermaßen sein Schwanengesang.“

Grab' heraus.

Junge Wittne: „Ja, Herr Doktor, nun haec ich alle die Wäder besucht, die Sie mir nannten, aber es hat mir noch immer kein's geholfen!“ Arzt: „Um, — dann versuchen Sie es doch mal mit einer Feiraths-Annonce.“

Unterwiesungszeichen.

Zwei bayerische Fuhrknechte streiten sich darüber, wo der Herr in Uniform, der eben vorbeigeritten, ein Zahmeiester oder ein Thierarzt gewesen sei. Der Streit entscheidet ein hinzugekommener dritter Berufsgenosse mit den Worten: „Wenn der Herr wieder zurückkommt, Seppi, nacha geßt hin und jagst, Du häißt 'n Zahnweh. Gibt a Dir an Ohrschnä, 'so is a Zahmeiester, kurrat a Di, is a Thierarzt!“

Wir haben kein Mittel, um jung zu bleiben, lieber auch keines, um alt zu werden.